

Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde

Die größte Brandkatastrophe, traf die Stadt Eckernförde im Jahre **1416**, als nach kriegerischen Auseinandersetzungen Erich von Pommern die Stadt niederbrennen ließ.

Obwohl Anton Platner, Augsburg, bereits im Jahre 1518 die Feuerspritze erfand, wurde in Eckernförde noch bis zum Jahre **1721** mit der Anschaffung einer Solchen gewartet. Bis dahin wurden Feuer lediglich mit Ledereimern und Feuerpatschen bekämpft.

Im Jahre **1734** beschloss der Rat, durch den Kupferschmied der Stadt eine zweite Spritze anfertigen zu lassen. Aus einer Eintragung aus dem Jahre **1763** ersieht man, dass bereits drei Spritzen vorhanden waren. Diese unterstanden der Aufsicht des Glockengießers Johann David Kriesche.

Auf Antrag des Magistrats wurde am **10. Dezember 1744** die Königliche Brandverordnung für die Stadt Eckernförde erlassen.

In dieser Verordnung wurde vor allem die "Taxa" festgelegt, die von den Hausbewohnern zu zahlen war. Hierin war u.a. vorgeschrieben, welche Feuerlöschmittel vorzuhalten waren und wie sich bei einem Feuer zu verhalten war bzw. wie die Alarmierung durchzuführen war.

Gründung der Feuerwehr Eckernförde

Nach der bestehenden Brandverordnung waren vor allem die Handwerker verpflichtet, bei einem Feuer Löschdienst zu leisten.

Nach der Gründung des Eckernförder - Männer -Turnvereins (EMTV) werden sich dessen Mitglieder zu Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt haben.

So kam es, dass man in dem dortigen Verband am **18. Oktober 1871** eine Turnerfeuerwehr gründete.

Die Bindung an den Turnverein bestand noch bis zum Jahre **1903**.

In der ersten Versammlung wurde folgendes Kommando gewählt:

Hauptmann:	Maler Reusch
Rottenführer:	Schuhmacher A. Möller und Gastwirt Kuhlmann
Rohrführer:	Contorist C. Becker
Steiger:	Schlachter E. Büschel Tischler H. Müller Handschuhmacher Birk Tischler Truskeit
Protocollant:	Lehrer Carstens.

In § 1 der Satzung lautete es u.a.:

Die Freiwillige Turnerfeuerwehr ist ein Verein von gesunden und kräftigen Männern, welche die Ehrenpflicht übernehmen, sich durch regelmäßige Übungen bei militärischer Disziplin die Gewandtheit, den Mut und die Ruhe anzueignen, welche nötig sind, um bei Feuergefahr möglichst rasch in zweckmäßiger Weise "Hülfe" zu leisten.

Der Gründungstag der Feuerwehr der Stadt Eckernförde ist somit der 18. Oktober 1871.

Die Stadt Eckernförde spendete nach der Gründung 360,- M und übergab der Wehr zur vorläufigen Verfügung eine kleine Spritze ältester Bauart. Uniformen und Ausrüstungen der Männer mussten diese aus eigener Tasche zahlen. Die Mitgliederzahl betrug 25 Mann.

Am **25. April 1872** stiftete die Aachener - Münchener -Feuerversicherung eine neue Karrenspritze mit Saug- und Druckwerk. Diese hatte einen Wert von 1.040 M.

Die hiesige Spar- und Leihkasse übergab den Betrag von 150 M zur Beschaffung eines Requisitenwagens.

Ihre erste große "Feuerprobe" hatte die Feuerwehr bei der großen Sturmflut am **13. November 1872** zu bestehen. Es galt neben der Bekämpfung entstandener Brände, Menschen und Hausrat aus den gefährdeten Gebäuden zu retten.

157 Häuser in der Stadt und in Borby wurden völlig zerstört.

137 waren unbewohnbar. Tagelange Aufräumarbeiten waren erforderlich.

Aus allen Teilen des Reiches trafen Spenden für die so schwer betroffene Stadt ein. Darunter war ein Präsent von 120 M an das Brandcorps von der freiwilligen Feuerwehr in Elberfeld. (Nordrhein - Westfalen)

Am **23. April 1873** ließ der Herr Regierungspräsident Bitter das Corps aufs Rathaus kommen, um seine Anerkennung auszusprechen. Hauptmann Reusch wurde mit dem Kronenorden vierter Klasse ausgezeichnet. Weitere elf Mitglieder erhielten die Rettungsmedaille für Rettung aus Lebensgefahr.

Alle Geldspenden, die beim Corps eingingen, wurden zum Bau eines Steigerhauses verwandt, das am **18. Juli 1873** in Betrieb genommen werden konnte.

Man gründete **1874** ein "Institut der Feuerwehrfreunde", dessen Spenden zur weiteren Vervollständigung der Ausrüstung dienten. Die Stadt schenkte **1876** eine zweite Karrenspritze.

Im gleichen Jahr konstituierte sich eine Feuerwache, die aus Mitgliedern der Kampfgenossenschaft von 1848-49 bestand. Sie gehörten offiziell dem Corps an, wurden uniformiert und mit Gewehren bewaffnet.

1875 wurde eine vor Jahren schon vorgebrachte Anregung verwirklicht. Man richtete eine eigene Krankenkasse für die aktiven Mitglieder ein. Für einen wöchentlichen Beitrag von 30 Pfg. für die verheirateten und 15 Pfg. für unverheiratete Kameraden, hatten die Mitglieder freien ärztlichen Beistand mit Unterstützung. **1892** erweiterte man diese Kasse und errichtete eine Sterbekasse.

1878 wurde ein Abkommen mit der Gemeinde Borby getroffen, nach dem bei dort ausbrechendem Feuer die Eckernförder Feuerwehr zu Hilfe kommen sollte. Hierfür musste dann von der Gemeinde Borby eine Entschädigung bezahlt werden.

Von diesem Jahr an erhielt die freiwillige Turnerfeuerwehr alljährlich eine Beihilfe von 300 M aus dem Stadtsäckel und 400 M von der Spar- und Leihkasse. An zehn verschiedenen Stellen der Stadt wurden Feuermeldestellen eingerichtet. Von den erhaltenen Beihilfen wurde eine mechanisch freistehende Leiter der Magirus-Werke in Ulm zum Preise von 565 M beschafft und am **25. April 1885** in Dienst gestellt. Ein jährlich erscheinender Übungskalender bezeugt eine systematische Ausbildung.

Bei einigen Großeinsätzen zeigte sich, dass die Stärke der Wehr nicht immer ausreichte. Daher erließ die Brandkommission der Stadt eine Anordnung zur Aufstellung einer Brandwehr, die mit städtischen Geräten ausgerüstet war. Dieser Aufstellung unterlagen alle Männer im Alter von 20-35 Jahren.

Für die Mannschaften der Brandwache in Eckernförde wurde eine Dienstanweisung erlassen, in der es u.a. hieß, dass jedes Mitglied der Brandwehr ein ehrenhaftes männliches Betragen insbesondere Nüchternheit, Pünktlichkeit, Ruhe, Ausdauer, Gehorsam und, wo es gilt, Muth und Besonnenheit zu zeigen hatte.

Auch war das Schreien, Lärmen oder Singen durchaus verboten.

Die Raucher in der Feuerwehr hatten es auch nicht einfach, da das Pfeifen, Zigaretten (Lunten)- oder Cigarren rauchen im allgemeinen nicht gestattet war. (Ein fataler Passus für die heutige Wehrführung).

Weiterhin hieß es, dass ohne Erlaubnis des leitenden Führers kein Feuerwehrmann Branntwein oder sonstige Spirituosen genießen durfte und die Verabreichung von Erfrischungen an die Brandwehr nur durch die Vermittlung des leitenden Führers zulässig sei.

Nach den Unterlagen des Stadtarchivs war es schwierig, von diesem Dienst befreit zu werden. So mussten z.B. die Fischer nachweisen, wo sie zur Zeit einer Übung gefischt hatten. Viele ärztliche Atteste wurden eingereicht mit der Bitte um Befreiung. Mancher namhafte Bürger hat bei Nichterscheinen Strafe zahlen müssen.

Die Neuregelung des Feuerlöschwesens hatte erfreulicherweise einen wesentlichen Zuwachs aktiver Feuerwehrleute zur Folge. Anscheinend wollten viele Bürger lieber freiwilliges Mitglied der Feuerwehr sein als gezogenes Mitglied der Brandwehr.

Nach Auflösung der Zwangswehr wurde das Gerät dieser Truppe verkauft; die vorhandene Spritze erwarb die Gemeinde Hohenlieth für 3600 M.

Inzwischen war das Spritzenhaus weiter ausgebaut, wozu aus der Gaeltjeschen Stiftung ein erheblicher Betrag bereitgestellt war.

1878 marschierte die Wehr zum ersten Mal mit eigenem uniformierten Musikkorps durch die Stadt.

1881 hielten die Freiwilligen Feuerwehren vom 23. - 25. Juli das Provinzialfeuerfest in Eckernförde ab, wozu Eckernförde mit 90 aktiven Feuerwehrleuten aufmarschierte.

Am 17. und 18. Oktober **1896** wurde das 25 - jährige Bestehen festlich gefeiert. Spenden zu diesem Tage erbrachten die Mittel für einen neuen Steigerturm, der einige Jahre später in Betrieb genommen wurde.

Um die Jahrhundertwende wurde eine wesentliche Verbesserung aller Feuerwehrbrunnen vorgenommen. Am Gänsemarkt wurde der Brunnen vergrößert.

Die Wasserentnahmestellen am Binnennoor (Nähe ehem. Kleinbahnhof) wurden ausgebaut.

Zwei Großbrände im Jahre **1902**, und vor allem der Brand der Schmidt'schen Lederfabrik am 16. Februar **1903**, zeigten die Notwendigkeit der Anschaffung einer Dampfspritze. Auch das Spritzenhaus war zu klein geworden und wurde durch einen Neubau ersetzt, der am **12. März 1905** bezogen wurde.

Die Dampfspritze wurde am **11. Januar 1904** auf dem Marktplatz vorgeführt und dann in die Obhut der Wehr übergeben. Diese Spritze hat bis in die zwanziger Jahre ihren Dienst getan. Die Anschaffung machte eine nochmalige Vergrößerung der vier Brunnen erforderlich. Auch die königliche Eisenbahn - Reparatur - Werkstatt stellte ihre Brunnen für Löschzwecke zur Verfügung.

Eine beachtenswerte Neuerung war die Zusammenarbeit mit der bestehenden Sanitätskolonne des Eckernförder Militärvereins. Unter der Leitung des Arztes Dr. med. Juhl fand alljährlich eine gemeinsame Übung statt und eine Abteilung stand der Wehr bei Ausbruch eines Feuers zur Verfügung.

Nach 32 Jahren löste sich im Jahre 1903 die Feuerwehr vom Turnverein.

Bei der Feier zum 35 jährigen Bestehen konnte die Wehr mit Stolz auf ein eigenes Spritzenhaus hinweisen.

In diesem befand sich:

1 Dampfspritze, 2 Handspritzen, 2 Zubringer, 5 Schlauchwagen, 1 Gerätewagen mit ausreichendem Zubehör, 1 große freistehende Leiter, ca. 1.400 m Schläuche, 1 Wagen für nasse Schläuche und Schlauchbrücken (der sogenannte Krankenwagen), 1 Sprungtuch und sonstige Utensilien. Außerdem hatte die Wehr die Ausrüstung für 100 Mann.

Das **1878** abgeschlossene Abkommen, dass die Eckernförder Wehr der Gemeinde Borby nach dem Ausbrechen eines Feuers zur Hilfe kommen sollte, wurde **1932** hinfällig, weil sich die Freiwillige Feuerwehr Borby der Eckernförder Wehr anschloss.

Die Entwicklung in den Jahren 1933 - 1945

Für die Eckernförder Feuerwehr unter Wehrführer Adolf Köhn (Amtszeit von 1925 - 1935) änderte sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten, wie für alle anderen Wehren des Reiches, grundlegendes.

Dass am **01. Januar 1934** in Kraft getretene Neue Preußische Feuerlöschgesetz brachte vieles ungewohntes.

Die Wehren verloren ihren Vereinscharakter. **1938** veränderte ein erneutes Gesetz die Rechtsformen der Feuerwehren grundlegend. Es erfolgte eine Umformierung zur Feuerlöschpolizei. Die alten Feuerwehrabzeichen wurden durch den Hoheitsadler der Polizei ersetzt. Auch die Dienstgrade wurden der Polizei angeglichen.

Schwierig wurde es, als mit Beginn des Krieges auch junge Angehörige der Feuerwehr zum Wehrdienst eingezogen wurden. Immer wieder mussten UK - Anträge eingereicht werden, um den schlagkräftigen Einsatz der Wehr zu garantieren.

1935 wurde Max Schmökel zum neuen Wehrführer gewählt. Dieses Amt hatte er bis **1937** inne.

Danach wurden Henning Thede (1937-1943) und Otto Plön (1943-1959) gewählt.

Wenn auch die Stadt Eckernförde bis auf einen Bombenabwurf von größeren Schäden bewahrt blieb, so musste die Wehr doch zu verschiedenen Einsätzen nach Elmshorn, Hamburg und Kiel fahren und hier unter sehr schwierigen Bedingungen ihren Dienst ausüben.

Teilweise wurden sie dabei von neuen feindlichen Angriffen überrascht und erlebten so das ganze Grauen und Elend des Bombenkrieges.

Wie vorhandene Dokumente bezeugen, sollte eine Löschgruppe, die im Bereich des Kieler Hauptbahnhofes eingesetzt war, vor das Kriegsgericht gestellt und wegen Feigheit vor dem Feind erschossen werden, weil sie bei dem niedergehenden Bombenhagel Zuflucht im nahegelegenen Schutzbunker suchten und nicht weiter löschten.

Hinzu kam, dass bei jedem Fliegeralarm die Wehr einsatzbereit sein musste. Einsätze in getroffenen Städten dauerten oft 30-40 Stunden.
Es galt ja nicht nur Brände zu löschen, sondern auch Verschüttete und Verletzte zu bergen. Was hier unter schwierigen Verhältnissen von den Wehrmännern geleistet worden ist, lässt sich nur schwer in Worte kleiden.

Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg 1945 - 1971

Nach Ende des Krieges erließ die britische Militärregierung eine neue Anordnung für den Brandschutz.

Otto Plön blieb als Wehrführer in seinem Amt.
Diese Zeit nach dem schrecklichem Krieg war auch in Eckernförde die Zeit des Aufbruchs.
Die Wasserversorgung wurde verbessert, der Fuhrpark wurde auf den neuesten Stand gebracht und Ausrüstungen erneuert.

All dieses geschah unter der Führung von Otto Plön, der also großen Anteil an dem Aufbau der Wehr nach dem 2. Weltkrieg hatte.

Christian Goos (Wehrführer von **1959 - 1971**) löste Otto Plön ab und baute die Wehr weiter aus.

Aufgrund der Neuanschaffungen wurde deutlich, dass das alte Gerätehaus in der Gudewertstraße nicht mehr ausreichte.

Der damalige Vorstand plante daraufhin mit der Stadtverwaltung eine neue Feuerwache.

Diese sollte in der Noorstraße entstehen.

Nachdem der 1. Bauabschnitt im Jahre **1962** und der 2. Bauabschnitt im Jahre **1968** fertiggestellt war, wurde das Gerätehaus am **30. Mai 1969** endgültig der Wehr übergeben.

Die Entwicklung der Eckernförder Wehr verlief erfreulich.

Die Mitgliederzahl lag **1969** bei 64 Mitgliedern.

Das Gerätehaus war neu, die stille Alarmierung eingeführt und in Betrieb genommen.

Allerdings machte der überalterte Fahrzeugpark der Wehr einiges Kopfzerbrechen.

Bis auf das TLF 16, Baujahr 1963, (Firma Bachert auf MB-Fahrgestell) und den Kommandowagen (Ford Transit, Baujahr 1962) waren alle anderen Fahrzeuge über 15 Jahre alt. Das LF 8, ein Opel Blitz, Baujahr 1957, war das dritt "jüngste" Fahrzeug.

Also machte man sich im Vorstand und in der Verwaltung Gedanken über eine umfangreiche Ersatzbeschaffung des Fahrzeugparks.

Somit übertrug der wegen Erreichen der Altersgrenze ausscheidende Wehrführer Chr. Goos, der seit 1959 die Geschicke der Wehr leitete und aus ihr eine gut ausgebildete und ausgestattete Wehr machte, seinem auf der Jahreshauptversammlung **1970** gewählten Nachfolger Jonni Sienknecht ein schweres Erbe.

Wehrführer Sienknecht hatte die undankbare Aufgabe, der Stadtverwaltung die Notwendigkeit der Ersatzbeschaffung von vier Großfahrzeuge mit einem Anschaffungswert von insgesamt ca. 635.000,- DM zu verdeutlichen.

Nur mit großem Verhandlungsgeschick seitens des Vorstandes und Verständnis seitens der Verwaltung, insbesondere bei dem amtierenden Bürgermeister, Herrn Kurt Schulz und der Ratsversammlung, wurde diese große Aufgabe gelöst.

Auf Hochtouren liefen unterdessen auch die Planung für die 100 Jahr-Feier der Wehr.

(28.08. - 29.08.1971)

Dieses große Jubiläum sollte würdig und erfolgreich durchgeführt werden.

Das umfangreiche Programm zum 100 jährigen Bestehen unserer Wehr mobilisierte vielfältige Aktivitäten bei den Mitgliedern der Wehr.

Die Bemühungen des Vorstandes der Wehr um die Erneuerung des Fahrzeugbestandes trug **1971** die ersten Früchte.

Pünktlich zur Jubiläumsveranstaltung erhielt die Wehr ein neues LF 16 mit eingebautem 800 Liter Tank der Firma Metz auf MB Fahrgestell.

Nunmehr war der Anfang gemacht für eine grundlegende und rasante Veränderung der Einsatzstärke der Eckernförder Feuerwehr.

Die Zeit der Neuanschaffungen 1972 - 1980

In dieser Zeit wurden für die Wehr insgesamt drei Großfahrzeuge und ein Kleinfahrzeug beschafft.

1972: DLK 30, Hersteller Metz, Fahrgestell Mercedes-Benz

1974: RW 2 , Hersteller Ziegler, Fahrgestell Mercedes-Benz

1978: LF 16, Hersteller Ziegler, Fahrgestell Mercedes-Benz

1980: ELF/VGW, Eigenumbau, Mercedes-Benz

Die Beschaffung der DLK 30 war eigentlich erst für das Jahr **1975** vorgesehen. Aber in unserer Stadt wurde mit dem Bau von hohen Häusern begonnen. Häuser also, die bis zu acht Stockwerke hoch sind. Um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, die in diesen Häusern wohnen, musste die DL früher beschafft werden. Die vorhandene DL 17, mit dem Leiterpark aus dem Jahre 1942, reichte für diese Gebäude nicht mehr aus.

Am **07. Oktober 1972** traf dann die neue Drehleiter in Eckernförde ein. Die Mitglieder der Wehr gaben diesem neuen Prunkstück vom Baumgarten bis zum Gerätehaus in der Noorstraße auf den letzten Kilometern des langen Weges aus Karlsruhe (Sitz der Metz Werke) bis Eckernförde das Geleit.

Aufgrund der weiterhin ansteigenden Mitgliederzahl der Wehr, war der Unterrichtsraum des relativ neuen Gerätehauses zu klein geworden.

Da die Stadt aufgrund ihrer hohen Ausgaben nicht mehr in der Lage war, die Kosten für die Erweiterung des Unterrichtsraumes zu tragen, beschloss der Vorstand der Wehr, zur Selbsthilfe zu greifen. In Absprache mit der Stadtverwaltung wurde der Umbau des Unterrichtsraumes in Eigenleistung vergrößert.

Im Jahre **1973** wurde dann ein Einsatzleitwagen (ELW) angeschafft, da sich bei verschiedenen Einsätzen (z.B. Feuer bei der Fa. Sieck und Feuer auf dem Bäderschiff "Gorch Fock") gezeigt hatte, dass am Einsatzort eine Kommandozentrale für die reibungslose Koordination zwischen Feuerwehr und Polizei, sowie auf Kreisebene nötig war.

Auf dem kameradschaftlichen Sektor wurde im Jahre **1975** ein neues Kapitel aufgeschlagen. Es wurde zum ersten Mal der Kontakt zur Feuerwehr im schwedischen Hässleholm - der Patenstadt der Stadt Eckernförde - hergestellt.

Einem ersten Besuch der schwedischen Kameraden in Eckernförde folgte in der Zeit vom **17. bis 20. Mai 1975** ein Gegenbesuch in Hässleholm durch die Kameraden Jonni Sienknecht, Peter Sagner und Dieter Mohr, samt ihren Ehefrauen. Sie wurden in Hässleholm sehr herzlich aufgenommen.

Dieser erste Kontakt und Besuch bildete dann die Grundlage für ein kameradschaftliches Verhältnis zur Feuerwehr in Hässleholm, das bis heute andauert.

Im Jahre **1978** erhielt die Wehr im Zuge der Geräteerneuerung, das schon lange erwartete neue LF 16, auf Mercedes-Benz Fahrgestell, Aufbau Ziegler, als Ersatz für das alte LF 8.

Der Jahreswechsel **1978/79** bescherte der Feuerwehr Eckernförde mit einer Schneekatastrophe in Schleswig Holstein einen der größten Einsätze in ihrer Geschichte.

Am **30.12.1978** wurde die Feuerwehr im Laufe des Vormittags zur Sicherung einer, durch die stürmische Ostsee, freigespülten Gasleitung an der B 76 im Bereich Altenhof gerufen.

Dies war der Beginn einer Reihe von Einsätzen, geprägt von Schneemassen, Frostkälte, Oststurm und vollgelaufenen Kellern. Insgesamt dauerte der Einsatz mehr als zwei Tage und forderte von Mensch und Material das äußerste.

Später lobte der damalige Bürgermeister der Stadt Eckernförde, Herr Kurt Schulz, den Einsatz aller Beteiligten. Nur durch den uneigennütigen Einsatz aller Kräfte habe man eine Katastrophe abwenden können, so der Bürgermeister in einer späteren Erklärung.

Aufgrund der Erfahrungen aus diesem Einsatz und der anderen Einsätze während der Schneekatastrophe, wurden weitere Geräteergänzungen vorgenommen. So wurden u.a. Tauchpumpen, Notstromaggregate und anderes Material zusätzlich beschafft.

Im Laufe des Jahres **1980** wurde die Alarmierung bei der Eckernförder Feuerwehr umgestellt. Von nun an lief der Notruf 112, den eine Bürgerin oder ein Bürger tätigt, in Rendsburg bei der Rettungsleitstelle des Kreises Rendsburg-Eckernförde auf. Von hier aus wird dann die Wehr alarmiert.

Dieses machte **1980** die Neuanschaffung einer Funkzentrale und Neuanschaffung von Funkmeldeempfängern, die auf einer anderen Frequenz arbeiteten als die schon vorhandenen, notwendig.

Weiter wurde **1980** ein geländegängiges Fahrzeug angeschafft. Hierbei handelte es sich um einen Mercedes Benz Geländewagen, der durch den Gerätewart zum Feuerwehrfahrzeug ausgebaut wurde.

Dieses Fahrzeug wurde zuerst als ELW eingesetzt, im Laufe der Jahre aber zu einem Vorausgerätewagen umgebaut. Dies bedeutet, dass das Fahrzeug bei Verkehrsunfällen als erstes Fahrzeug ausrückt und erste Rettungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Im Jahre **1981** stand der Eckernförder Wehr ein großes Ereignis bevor. Die Feuerwehr wurde 110 Jahre alt.

Vom **16. Mai bis zum 17. Mai 1981** wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt.

Auch dieses Jubiläum wurde genau wie zehn Jahre zuvor ein voller Erfolg für die Wehr.

Nach dem großen Jubiläum 1981 - 1995

Da der Fahrzeugpark der Wehr nun grundlegend erneuert war, konnte man sich nunmehr mit der Verbesserung des Gerätehauses beschäftigen. Zahlreiche Sitzungen des Vorstandes und Gespräche mit der Stadtverwaltung waren hierfür notwendig.

Bevor jedoch eine Einweihung der Anbauten im Jahre **1984** vollzogen werden konnte, hatte die Feuerwehr Eckernförde einen neuen Wehrführer zu wählen.

Jonni Sienknecht, der die Geschicke der Wehr seit 1970 leitete, stellte sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl.

Im Februar **1984** wurde Rainer Rehbehn als neuer Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr von der Versammlung gewählt. Die Amtsübergabe nahm Bürgermeister Kurt Schulz am 04. Juni 1984 in einer kleinen Feierstunde vor.

Im Oktober **1984** war mittlerweile der Umbau des Gerätehauses abgeschlossen. Für die Mitglieder der Feuerwehr bedeutete dieses eine wesentliche Verbesserung der Übungs- und Einsatzbedingungen. Neben dem Einbau einer Abgasabsauganlage, die das Einatmen giftiger Abgase von den Großfahrzeugen verhindert, einem nunmehr von der Fahrzeughalle abgetrennten Sozialtrakt zum Umziehen und Duschen, war besonders die neugeschaffene Einsatzzentrale für die Wehr von Bedeutung, da diese nun weitgehend dem neuesten Stand der Technik entsprach.

Im Jahre **1986** war es wieder soweit. Ein Fahrzeug der Feuerwehr musste erneuert werden. Das alte Tanklöschfahrzeug 16/25 (TLF), Baujahr 1963 war nunmehr 23 Jahre alt und hatte seinen Dienst erfüllt.

Als Ersatz wurde ein neues TLF 16/25 auf Mercedes Benz Fahrgestell der Fa. Bachert beschafft. Vier Kameraden holten das Fahrzeug aus Baden-Württemberg ab und wurden von der Wehr mit einem kleinem Empfang erwartet.

Nach langen Beratungen und Vorbereitungen wurde im Jahre **1987** in Eckernförde eine Jugendfeuerwehr gegründet.

Neben dem damaligen Kreisbrandmeister Jörn Böttger und Gemeindeführer Rainer Rehbehn stand auch Bürgermeister Kurt Schulz Pate für die Jugendlichen im Alter von 10 - 16 Jahren.

Sie wurde als 14. Jugendfeuerwehr in die Reihen der aktiven Jugendwehren des Kreises Rendsburg - Eckernförde aufgenommen.

Im Anschluss an die

Gründungsveranstaltung der Jugendfeuerwehr am 10. Oktober 1987,

hatte Wehrführer Rainer Rehbehn eine besondere Überraschung für den Bürgermeister Kurt Schulz parat.

Aufgrund eines einstimmigen Vorstandsbeschlusses wurde der Bürgermeister zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Eckernförde ernannt.

Der Wehrführer erklärte in einer kurzen Ansprache, dass der Bürgermeister in den 18 Jahren seiner Dienstzeit stets ein offenes Ohr für die Belange der Wehr gehabt habe. Mit dieser Geste könne die Wehr dem Bürgermeister wenigstens eine kleine Anerkennung zukommen lassen.

Damit die JF auch mobil sein konnte, wurde ein gebrauchter Kleintransporter, Baujahr 1985, angeschafft. Dieses Fahrzeug wurde durch die aktiven Einsatzkräfte u.a. auch für Ölspureinsätze eingesetzt.

Ebenfalls **1987** wurde ein neuer Einsatzleitwagen (ELW) angeschafft. Als Ersatz für den 1973 gebauten Kommandowagen wurde das neue Fahrzeug in Eigenleistung, hauptsächlich von den Kameraden Gerd Bolls, Hans J. Wegner, Heiner Schmidt und Gottfried Seelig, ausgebaut. Viele andere Kameraden haben ebenfalls mitgewirkt und gezeigt, dass auch in der heutigen Zeit noch Eigenleistung von den Kameraden praktiziert wird.

Nach fast 20 Jahren als stellvertretender Wehrführer stellte Kamerad Gerd Jacobsen im Jahre **1988** sein Amt zur Verfügung.

1963 in die Wehr eingetreten, wurde Jacobsen im April 1968 zum stellvertretenden Wehrführer gewählt und am 25. Februar 1969 ernannt. Somit war Kamerad Jacobsen in 25 Jahren Mitgliedschaft immerhin fast 20 Jahre stellvertretender Wehrführer. Eine beachtliche Leistung. Als Nachfolger wurde auf der Jahreshauptversammlung 1988 Michael Ramm von der Versammlung gewählt.

Um mit einer Entwicklung Schritt zu halten, nämlich den Transport von Gefahrgut auf öffentlichen Straßen, wurde im Vorstand überlegt, wie man für diese Art von Einsätzen gerüstet sei.

Da Chemieschutzanzüge und eine spezielle Hilfeleistungsgruppe schon vorhanden waren, entschloss man sich der Stadtverwaltung vorzuschlagen, einen gebrauchten Kleintransporter zu kaufen und als Atemschutz-Gerätewagen (AGW) auszubauen. Nachdem die Ratsversammlung die Geldmittel zum Kauf eines Fahrzeuges bewilligte, wurde ein gebrauchter Mercedes Benz Transporter mit Hochdach, Baujahr 1981, angeschafft. In Eigenleistung wurde dieses Fahrzeug dann von den Gerätewarten Gerd Bolls und Harald Jürgensen ausgebaut.

Im Jahre **1989** wurde der AGW dann der Wehr für den Einsatzdienst übergeben.

Wichtige Ereignisse prägten das Jahr 1990.

1. Der Gemeindeführer Rainer Rehbehn wurde auf der Jahreshauptversammlung einstimmig als Wehrführer wiedergewählt.
2. Die Partnerschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr aus Bützow, Mecklenburg-Vorpommern.

Seit **1975** bestanden bereits Kontakte des Wehrführers von Bützow zur Feuerwehr Eckernförde. Nach Öffnung der Grenze zur ehemaligen DDR konnte nun offiziell eine Partnerschaft angestrebt werden.

In einem Gespräch des Wehrführers aus Bützow, HBM Peter Hollien, mit dem Eckernförder Wehrführer Rainer Rehbehn kam es sehr schnell zu einer Übereinstimmung.

Am **02. Februar 1990** führte der erste offizielle Besuch einer Delegation aus Bützow zur Jahreshauptversammlung der Eckernförder Wehr zu einer fortwährenden kameradschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Kameraden Peter Hollien, Günter Herbst, Horst Köhler und Christoph Herbst wurden unvoreingenommen in den Kameradenkreis integriert. Man merkte sehr schnell, dass, ungeachtet aller politischen Grenzen, Feuerwehrangehörige sehr vieles miteinander verband.

Am **17. Februar 1990** konnten dann die Kameraden Rainer Rehbehn, Michael Ramm, Hans Jürgen. Wegner und Gerhard Lorenzen zu einem Gegenbesuch in Bützow empfangen werden.

Anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Bützow am

24. November 1990 hatten sich beide Wehren in Bützow für den Abschluss eines Partnerschaftsvertrages vorbereitet.

Mit einer symbolischen Zusammenführung zweier Schlauchkupplungshälften wurde das Vorhaben auf dem Bützower Marktplatz besiegelt. Als besonderes Gastgeschenk wurde der Bützower Wehr die in Eckernförde außer Dienst gestellte Drehleiter DL 17 übergeben.

Im gleichem Jahr wurde Rainer Rehbehn zum stellvertretenden Kreisbrandmeister gewählt.

Mit der Neuanschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) im Jahre **1991** konnte die Jugendfeuerwehr nunmehr mit ausreichendem Platzangebot zeitgemäß zu Veranstaltungen und Zeltlagern gelangen.

Am **27. Mai 1991** hieß es für die Wehr, kurzfristig einen neuen Wehrführer zu wählen.

Aufgrund seiner Tätigkeit als stellvertretender Kreisbrandmeister stellte Rainer Rehbehn sein Amt als Wehrführer der Eckernförder Wehr zur Verfügung. Als Nachfolger stellte sich der stellvertretende Wehrführer Michael Ramm zur Wahl, der auch von der Versammlung gewählt wurde. Somit musste nun auch ein neuer stellvertretender Wehrführer gewählt werden. Gewählt wurde von der Versammlung der Kamerad Jörg Oestreich.

Die Amtsübergabe für diese beiden verantwortungsvollen Aufgaben fand am **09. September 1991** statt.

Am **14. September 1991** feierte die Wehr ihr 120-jähriges Bestehen.

Aufgrund der 1996 bevorstehenden 125 Jahr Feier wurde auf eine große Veranstaltung verzichtet. Das Jubiläum wurde in der Gaststätte Schulz in Blumenthal würdig gefeiert.

Trotz des kleinen Rahmen wurde das Fest für alle Beteiligten ein voller Erfolg.

Die Jugendfeuerwehr konnte **1992** ihr 5 jähriges Jubiläum feiern. Hierzu wurde u.a. ein Orientierungsmarsch durch Eckernförde veranstaltet.

Am **11. Dezember 1992** wird die Feuerwehr zu einem Feuer im städtischen Kindergarten im Brennofenweg gerufen. Aufgrund der äußerst raschen Brandausbreitung wird dieses Feuer zu einem verheerenden Großbrand. Das Gebäude brennt bis auf die Grundmauern nieder. Unter tragischen Umständen kommt ein vierjähriges Mädchen ums Leben.

Am **09. April 1993** begleiteten die Kameraden J.U. Lentz, B. Dittrich und M. Brumm zum zweiten Mal nach 1992 eine Fahrt der Arbeiter - Wohlfahrt nach Lettland. Es wurden Hilfsgüter und Sachspenden überbracht und Installationsarbeiten durchgeführt. Als Führungsfahrzeug wurde dazu das Mannschaftstransportfahrzeug eingesetzt.

Ein neues Löschfahrzeug konnte der Wehr im **Mai 1993** übergeben werden. Eine kleine Abordnung der Wehr konnte das LF 16/12 in Dissen bei der Fa. Schlingmann in Empfang nehmen. Das neue Fahrzeug auf MB Fahrgestell ersetzte das 1971 zur 100 Jahr Feier beschaffte, 22 Jahre alte LF 16.

Zeitgleich wurden im Vorstand aber schon die Weichen für zwei weitere Fahrzeuge gestellt.

Zum einen die Ersatzbeschaffung für das alte TLF, Bj. 1963, das, nach endgültiger Aussonderung durch ein LF 8/6 ersetzt wurde, zum anderen die Ersatzbeschaffung für den Kleintransporter.

Das Jahr 1994 fing an, wie das alte aufgehört hatte. Nämlich mit der Planung der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, genauer der des RW 2, der 1995 ausgesondert werden sollte.

Im **April 1994** konnte, erstmalig in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde, im Auftrag des Kreisfeuerwehrverbandes, ein überörtlicher Kreislehrgang in der Feuerwache durchgeführt werden. Der Kreislehrgang "Gefahrgut Einführung" wurde in Eckernförde durchgeführt. Nach Aussage der Beteiligten wurde der Lehrgang durch die Ausbilder der FF Eckernförde zur vollsten Zufriedenheit der Lehrgangsteilnehmer durchgeführt.

Nach Beschaffung größerer Fahrzeuge und erheblicher Ergänzung der Geräteausstattung kam man an der umfassenden Erweiterung der Feuerwache nicht mehr vorbei.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister Herrn Buß konnte im Laufe des Jahres **1994** kurzfristig ein tragfähiges Anbaukonzept erstellt werden. Mit der Vorlage der Planungsunterlagen und der Zusage der Verwaltung eine zügige Realisation zu gewährleisten, war ein Ende der akuten Probleme bei der Gerätelagerung absehbar.

Die Erweiterung der Feuerwache erfolgte in drei Bauabschnitten.

So entstanden ein Umkleide- und Sanitärraum für die weiblichen Feuerwehrangehörigen, ein Unterrichtsraum für die Jugendfeuerwehr, Lager und Abstellräume sowie eine Atemschutzwerkstatt.

Eine neue Fahrzeughalle mit KFZ Werkstatt, Waschhalle und ausreichend groß dimensioniertem Unterrichtsraum sollten kurzfristig folgen.

Und doch sollte es noch bis zum Jahre 2001 dauern bis alle Bauabschnitte fertiggestellt wurden.

Ein schwerer Verkehrsunfall am **05. Januar 1994** auf der Bundesstrasse 76 Höhe „Grüner Jäger“ fordert zwei weibliche Todesopfer.

Am **18. Juli 1994** wird bei der Firma Ziegler ein neues Löschfahrzeug (LF 8/6) auf Mercedes-Benz Fahrgestell in Empfang genommen.

Am **14.Oktober 1994** wurde die Wehr zu einem Feuer im Getreidesilo der Hauptgenossenschaft gerufen. Es brannte ein Förderband im Keller des Gebäudes. Mit Schaum wurde der Keller geflutet und das Feuer erstickt.

Bei einem schweren Verkehrsunfall am **28.Dezember.1994** gerät ein PKW bei einem Überholmanöver unter einen Linienbus. Die Fahrerin kann nur noch tot geborgen werden.

Nach einem Besuch der Kameraden aus Hässleholm in Eckernförde im Jahre 1992, wurde **1994** wieder ein Gegenbesuch bei der Feuerwehr in Hässleholm durchgeführt. Die Kameraden Ramm, Oestreich, Seelig und Wöster erlebten dort wie immer ein paar schöne Tage.

Mit der Indienststellung eines Nachschubfahrzeuges (GWN) auf MB Fahrgestell konnte die Ersatzbeschaffung des Kleintransporters Ende des Jahres 94 abgeschlossen werden.

Auch **1995** wurde die Indienststellung der Ersatzbeschaffungen fortgeführt.

Im April konnten der Rüstwagen (RW 2, MB Fahrgestell, Aufbau Ziegler) und ein Einsatzleitwagen (ELW, MB PKW Kombi, Eigenausbau) in Empfang genommen werden. Nach diversen Arbeiten zur Unterbringung der umfangreichen Ausrüstung konnten beide Fahrzeuge kurzfristig in Dienst gestellt werden.

Im Juni konnte eine kleine Generalprobe für unsere Festveranstaltung im Jahre 1996 durchgeführt werden, da die Wehr mit großer Teilnehmerzahl an den Jubiläumsveranstaltungen der Gelben Westen Gilde teilnahm.

Weitere Anregungen für unser Jubiläum konnten im Juli gesammelt werden, als eine große Abordnung beim 125 jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bützow, drei Tage Vollprogramm und Kameradschaft erlebten.

Im Oktober **1995** wird die Wehr zu einem schweren Verkehrsunfall auf der B 76 in Koselfeld gerufen. Ein PKW kollidiert mit einem Reh und schleuderte dieses gegen einen entgegenkommenden PKW. Dadurch gerät das Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn und prallt hier mit einem vollbesetzten Reisebus zusammen. Der Unfall fordert zwei Todesopfer und 46 Verletzte. Die kurzfristige Unterbringung der Businsassen erfolgte in der Feuerwache.

Der Vorstand konnte im Laufe des Jahres endlich die Ersatzbeschaffung der Drehleiter (DLK) abschließen, die im Zuge der 125 Jahr Feier in Dienst gestellt wird.

In zeitraubenden Arbeitsgesprächen mit der Verwaltung wurde der Ablauf der künftigen Baumaßnahmen sowie die Fortführung des Fahrzeugersatzbeschaffungsprogramms festgeschrieben und somit der Grundstein dafür gelegt, dass auch in Zukunft die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde zu einer der modernsten und schlagkräftigsten Wehr im Kreis Rendsburg-Eckernförde gehört.

Im Jahre **1996** erfolgt auf der Jahreshauptversammlung die Wiederwahl des Wehrführers Michael Ramm und des stellv. Wehrführers Jörg Oestreich weitere sechs Jahre.

Im Juni 1996 wird die neue Drehleiter (DLK 23/12, Aufbau Iveco, Fahrgestell Mercedes-Benz) aus Ulm abgeholt.

In der Zeit vom **04. – 07. Juli 1996** findet die 125-Jahr Feier der Wehr statt. Diese Veranstaltung wird nach Auskunft aller Beteiligten ein großer Erfolg.

Im November 1996 werden bei einem Kellerbrand in der Ostlandstraße 25 Personen über die Drehleiter gerettet.

Ebenfalls im November wird die Wehr zu einem Großfeuer in der Gaststätte „Barbarossa“ gerufen. Insgesamt werden hierbei 78 Atemschutzgeräte eingesetzt.

Im **April 1997** kann die Funktionstüchtigkeit des Sprungretters bei einem Einsatz in Schleswig erlebt werden. Kurze Zeit nach Aufstellen des Gerätes springt der Selbstmörder in das Sprungkissen und kann leichtverletzt dem Rettungsdienst übergeben werden.

Im Monat Juni kommt es infolge eines tödlichen Bootsunfalls zur Aufstellung der Tauchergruppe.

Am **18. Oktober 1997** feiert die Jugendfeuerwehr ihr 10-jähriges Jubiläum.

Im Dezember 1997 erhält die Wehr ein neues Löschfahrzeug LF16/12 (Mercedes-Benz Fahrgestell mit Ziegler Aufbau).

Im **Juni 1998** wird die Tauchergruppe zu einem Badeunfall an den Bordesholmer See gerufen. Die Person wird später tot geborgen.

Der Bürgermeister der Stadt Eckernförde, Klaus Buß, wird Landwirtschaftsminister in Schleswig-Holstein. Frau Susanne Jeske-Paasch wird seine Nachfolgerin.

Als Dank für seine geleistete Arbeit für die Feuerwehr wird Herr Buß im **Juli 1999** zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde ernannt.

Die Wehr erhält ein neues Mehrzweckfahrzeug als Ersatz für den Ausgesonderten Vorausgerätewagen. Das MZF ist ein Mercedes-Benz, Sprinter mit Allradantrieb.

Im **März 1999** verunglücken fast zeitgleich zwei Tanklastzüge an verschiedenen Orten. Obwohl beide LKW's auf dem Kopf in Straßengräben liegen, läuft zum Glück kaum Öl aus.

Im Juli wird die Wehr zu einem Kellerbrand in die Riesebyer Str. 5 gerufen. Im Kellergeschoss ist Sperrmüll in Brand geraten und verqualmt das Treppenhaus so schnell, dass mehrere Bewohner mit der Drehleiter gerettet werden müssen.

Im November 1999 wird die Wehr zu einem Wohnungsbrand im Pferdemarkt gerufen. Trotz der geringen Entfernung zur Feuerwache kann sich das Feuer schnell ausbreiten. Durch das Feuer kommt ein kleines Kind ums Leben.

Zum Jahreswechsel stellt auch die Eckernförder Wehr eine Bereitschaft, um für ein mögliches *Millennium - Chaos* gewappnet zu sein. Außergewöhnliches passiert jedoch nicht.

Im März 2000 wird die Wehr zu einem Dachstuhlbrand in der Kreisberufsschule gerufen. Es entsteht hoher Sachschaden, u.a. auch durch Löschwasser.

Am 13. Mai 2000 wird die Wehr zu einem Wohnungsbrand im Jungfernstieg gerufen. Hierbei kommt der Bewohner ums Leben. Das Gebäude ist nicht mehr zu retten.

Am 18. Juli brennt es in der Tischlerei der hiesigen Behindertenwerkstatt. Das Feuer breitet sich schnell aus und verwüstet die Werkstatt komplett. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wird das Ausbreiten des Feuers auf andere Räume jedoch verhindert.

Nach knapp 10 Jahren Ideenfindung, vielen Beratungen und Planungsgesprächen stellte die Übergabe des Anbaues an die Feuerwache im **September 2001** einen der Höhepunkt in der Geschichte der Feuerwehr Eckernförde dar.

Nach 130 Jahren Freiwillige Feuerwehr in Eckernförde ist mit der Fertigstellung dieses Gebäudes erstmals ein durchdachtes Gesamtkonzept zur zweckmäßigen Unterbringung von Material und Gerät und zur zeitgemäßen Ausbildung der Einsatz – und Jugendabteilung verwirklicht worden.

Dank der umsichtigen Planung und Bauüberwachung, der engagierten Handwerker, der überaus aktiven Mitglieder unserer Wehr und der, in an betracht oftmals störenden Fragen der Feuerwehrangehörigen, sehr geduldigen Bauleiter und Planer konnte dieser Anbau, unseren Anforderungen entsprechend, innerhalb von 7 Monaten fertiggestellt werden.

Trotz der Belastung durch Einsatz – und Ausbildungsdienst erbrachten ein Grossteil aller Feuerwehrangehörigen, Mitglieder der Einsatz -, Reserve – und Jugendabteilung, in den Sommermonaten knapp 1000 Stunden Eigenleistung, um eine rechtzeitige Fertigstellung zu gewährleisten.

Damit ist nach 130 Jahren Freiwilliger Feuerwehr in der Stadt Eckernförde ein, an Einsatzentwicklung, Ausbildungsbedarf und technischen Anforderungen orientiertes Nutzungskonzept für diese Feuerwache nahezu vollständig umgesetzt worden.

Neben einer, den Anforderungen der vorhandenen technischen Ausrüstung und den Einsatzfahrzeugen, entsprechende Werkstatt, ist mit der Erstellung und Neueinrichtung eines neuen Aufenthaltsraumes – diese Maßnahme stand einige Zeit in Frage – die Aus – und Fortbildungsmöglichkeit unserer Einsatzkräfte, der Kräfte der umliegenden Wehren und die Brandschutzunterweisung von Bürgern unserer Stadt erheblich verbessert worden.

Die dadurch mögliche Nutzungsänderung bereits vorhandener Räumlichkeiten führte dazu, dass auch die sehr aktive Jugendfeuerwehr einen größeren Raum nutzen kann und zusätzlich unmittelbar an der Fahrzeughalle ein Bereitschaftsraum entstanden ist.

Durch eine geschickte Raumplanung sind weiterhin erheblich größerer Lagerflächen für Einsatzgerät und Werkstattausrüstung entstanden.